



KING OF COLOUR

Gisbert Pöppler ist einer der renommiertesten Innenarchitekten Deutschlands. Er entwirft Interiors und Möbel von subtiler Perfektion: entspannt, selbstbewusst, individuell. Ein Besuch

Am Abend empfing Gisbert Pöppler zu einer Soiree in seiner Wohnung. Anlass war die zweite Kooperation mit der Porzellanmanufaktur KPM. Über dem „Berliner Buffet“ mit Buletten, Harzer Käse und Sauerteigbrot thronte eine Installation kobaltblauer Hortensien. Farblich fein abgestimmt mit den hellblauen Wänden, der roten Decke und den froschgrünen Kerzen. Zu viel? Keineswegs. Ebenso wenig wie das „Shocking Pink“-Entree mit orangefarbener Decke. „Mein Experimentierfeld“ nennt der Interior-Designer sein Zuhause.

Die Liebe zu besonderer Farbigkeit und Handwerkskunst brachte ihn auch mit KPM zusammen. „Eine Kundin wünschte sich ein Farbkonzept für ein Service, das mit ihrem Familienporzellan harmonieren sollte“, erzählt der Designer am nächsten Morgen im Showroom. Er holt die bunten Prototypen aus der Vitrine und kombiniert sie zum Meissener „Zwiebelmuster“ seiner Urgroßmutter aus der Büro-Küche. Es sieht sagenhaft aus. Selbstverständlich, individuell, modern. Wie seine Interiors. Und der Showroom. Heute Morgen ist noch niemand von dem achtköpfigen Team angekommen in der ehemaligen, denkmalgeschützten Karl-Marx-Buchhandlung. Nur Gisbert Pöppler. „Die Räume hier sind sehr dominant und nicht leicht zu bespielen“, erklärt der Designer, während er Kaffee

macht. Säulen und Rundbögen, große Fensterfronten und überall Einbauregale aus Holz. Räume mit Geschichte, die individuelle Lösungen verlangen. Das ist Pöplers Spezialität. Der 55-jährige studierte Architekt nutzt den vorderen Teil als Office, den hinteren als Showroom. Auf einem mit lilafarbenem Velours-teppich bezogenen Podest steht eine Sitzgruppe seiner runden, farbenfrohen Sessel. Alles Einzelstücke.

Pöppler ist immer auf der Suche nach Außergewöhnlichem. „Wenn wir den perfekten Türknauf nicht finden, machen wir ihn selbst“, sagt er. Und als sein Lieblings-Lable Azucena Konkurs anmeldet, beginnt das Team, auch Möbel für die Projekte zu entwerfen. Am wichtigsten sei der enge Austausch mit seinen Kunden. Pöppler nimmt sie dazu ganz wörtlich mit. Wer einmal erlebt hat, wie in einem Pariser Hinterhof feinste Seidenstoffe von Hand gewebt werden oder beim Polsterer zum Probesitzen war, sieht ein Sofa mit anderen Augen. Beim Thema Manufakturen gerät er ins Schwärmen. „Von Hand geschaffene Dinge bringen Einzigartigkeit ins Interior.“ Pöppler entwirft Couture zum Wohnen. Seine Arbeitsweise ist zeit- und gesprächsintensiv. Dabei inspirieren ihn Kundenwünsche: Wenn jemand am liebsten auf dem Teppich liegend Musik hört, wird die Tischunterseite eben gestalterisch mitgedacht. Und wenn die Auftraggeber es vor allem gern eher nüchtern und zurückhaltend haben, ermutigt er sie sanft zu neuen Farben – mit Zimmerdecken in dunklem Blauviolett. Ein Traumprojekt? „Ein Haus ganz in Weiß“, sagt er und lacht. „Weiß ist nie nur weiß. Es gibt unzählige Nuancen. Die perfekt abzustimmen, würde mir großen Spaß machen!“ **NORA VON WESTPHALEN**

1. Gisbert Pöppler in seinem Berliner Showroom. **2.** Wichtig sind dem Designer die Blickbeziehungen zwischen den Räumen. **3.** So zart wie Frühlingsregen: Vorhang aus Metall (Twentinox), davor seine „Faba“-Desks, um 10.950 €. **4.** Auf dem Podest mit den „Baba“-Sesseln, um 18.450 €, und den „Walker“-Beistelltischen, um 1150 €, wurde schon Angela Merkel interviewt